

für uns

Mitgliedermagazin der Baugenossenschaft Hof eG | August 2020

bg

Baugenossenschaft Hof

Brief des Vorstandes

Vertreterversammlung

Vertreterwahl 2020

Corona-Warn-App

Dr. Karlheinz Merkel verstorben



Liebe Leserinnen und Leser,

eine Meldung in der Tageszeitung machte uns Anfang Juli sehr deutlich, welche Folgen die Corona-Krise für unsere Gesellschaft hat: „Die Arbeitslosenzahl“, stand dort, „ist von Mai auf Juni infolge der Corona-Krise deutlich gestiegen.“ Knapp 29 Prozent gegenüber Juni 2019 nämlich ...

Wie beinahe beruhigend ist im Gegensatz dazu der Hinweis, dass die Wohnungsgenossenschaften aktuell keine Stellen abbauen, sondern im Gegenteil weiter ausschreiben und ausbilden. Dieser Fakt bedeutet zweierlei: Zum einen werden hier Arbeitsplätze im Herzen der Gesellschaft gesichert und zum anderen ist für Sie als Mieter weiterhin Wohnqualität durch eine ausreichende Zahl an Mitarbeitern gewährleistet.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe,
Ihre Redaktion

Inhalt

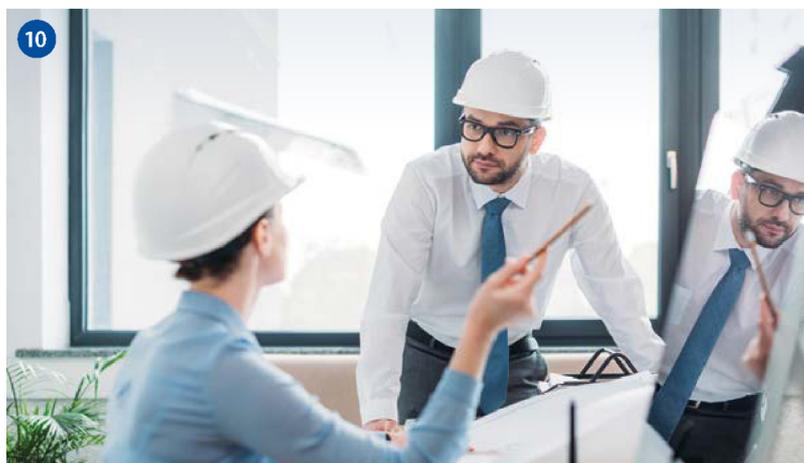
August 2020

Wohnen mit uns

Brief des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2019	3
Vertreterwahl 2020 – hohe Wahlbeteiligung	5
Vertreterversammlung	5
Corona-Warn-App	5
Dr. Karlheinz Merkel verstorben	5

Wohnen für uns

Das Ruhrgebiet:	
Die grüne Kulturoase Europas	6
Sommerhitze: So behalten Sie einen kühlen Kopf!	8
Mehr als nur ein Job	10
Krisenfeste Arbeitgeber	11
Flagge zeigen	12
Zahlen, Daten, Fakten:	
Camping in Deutschland	13
Unsere Kinderseite	14
Kulturtipps	15
Impressum	15



Brief des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2019

Sehr geehrte Mitglieder,

seit 110 Jahren versorgen wir unsere Mieter bedarfsorientiert mit Wohnraum. Mit rund 3.600 Wohnungen und gewerblichen Einheiten ist die Baugenossenschaft Hof die größte Baugenossenschaft in Bayern. Unseren Immobilienbestand bewirtschaften wir wertorientiert und entwickeln ihn zukunftsgerecht weiter. Grundlage dafür bildet unser nachhaltiges Geschäftsmodell, das wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander in Einklang bringt.

Der ökonomische Erfolg im Kerngeschäft schafft die Voraussetzung für das soziale und ökologische Engagement der Baugenossenschaft Hof. Wir unterstützen Projekte, die für die Lebensqualität und das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt wichtig sind. Weiterhin engagieren wir uns mit energetischen Maßnahmen für den Umweltschutz und sind ein zuverlässiger Partner für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung in der Stadt Hof.

Seit unserer Gründung im Jahr 1909 ist es der Auftrag der Baugenossenschaft Hof, die Mitglieder mit gutem, sicherem und sozial verantwortbarem Wohnraum zu fördern. Dieser Auftrag ist bis heute in unserer Satzung verankert und zeigt, dass unsere Genossenschaft neben den wirtschaftlichen immer auch schon soziale Ziele verfolgt hat. Daher steht der Mensch und besonders unsere 3.955 Mitglieder im Mittelpunkt unseres Handelns. Klimaziele gab es zur damaligen Zeit noch nicht. Heute arbeitet die Baugenossenschaft nach einem nachhaltigen Geschäftsmodell, das darauf ausgerichtet ist, unsere Immobilienbestände, Gebäude und Grünanlagen unter wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten verantwortungsvoll zu bewirtschaften und weiterzuentwickeln, um den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Wir sind davon überzeugt, dass lebenswerte Quartiere weit mehr sind als die Summe gepflegter Gebäude und schöner Grünflächen. Jedes Quartier ist anders und hat seinen besonderen Charme, seine eigenen Qualitäten und bietet Raum für Vielfalt und gutes nachbarschaftliches Miteinander.

Mit dem Projekt Stadtumbau West geht es weiter voran. Die moderne Stadtentwicklung stellt die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund. Neuer, bezahlbarer Wohnraum entsteht in der Johann-Weiß-Straße, und der Stadtteiltreff „mit-



Der Vorstand von links: Thomas Seidel, Daniela Rödel und Dieter Tratzmüller

einander&mittendrin“ hat 2019 seine Pforten geöffnet. Mit dem BG-Café ist einmal wöchentlich die Gelegenheit für Begegnung in der Genossenschaft und im Quartier gegeben. Außerdem wurde dem Wunsch unserer Mitglieder nachgekommen, einen Raum zu schaffen, den man auch für Veranstaltungen und Feste mieten kann.

Was wir im vergangenen Jahr zur guten Entwicklung unseres Wohnungsbestandes, unserer Quartiere und Nachbarschaften unternommen haben, können Sie gern im Geschäftsbericht 2019 unter www.bg-hof.de nachlesen.

Welche Themen begleiten uns in die Zukunft?

Gut wohnen: Durch den Ersatzneubau und die Modernisierungen ergänzen und differenzieren wir unser Angebot weiter. Oberste Priorität haben bezahlbares Wohnen und die Zufriedenheit unserer Mitglieder. Die durchschnittliche Netto-Kaltniete zum 31.12.2019, über den gesamten Bestand der Baugenossenschaft Hof hinweg, beläuft sich auf 4,26 Euro pro Quadratmeter. In der Stadt Hof liegt die durchschnittliche Netto-Kaltniete bei 4,81 Euro und damit weit über den Mieten der Genossenschaft. Moderate Mietanpassungen führt die Baugenossenschaft bei Neuvermietungen, nach Modernisierungen und ►

- ▶ in bestehenden Mietverhältnissen über die Angleichung an die ortsübliche Vergleichsmiete durch. Notwendig sind diese Mietanpassungen, um die jährlichen Kostensteigerungen im Zuge der Verwaltung und Instandhaltung des Gebäudebestandes unserer Genossenschaft auszugleichen. Zudem ist der Wohnungsbestand heute nicht mehr mit dem von vor zehn bis zwanzig Jahren vergleichbar.

Baumaßnahmen:

jeweils zum 31.12. in T'Euro	2019	2018	2017
Modernisierung	2.870,4	2.563,5	2.415,4
Instandhaltung	6.856,9	5.651,5	5.192,2
Gesamt	9.727,3	8.215,0	7.607,6
Neubau	3.003,1	935,0	10,5

Gutes Klima: Die jährlichen Wohnungsmodernisierungen mit neuen Bädern und die Anpassung an heutige Wohnstandards, für die wir 3,4 Millionen Euro investierten, haben ebenso qualitative Auswirkungen wie die umfassenden energetischen Modernisierungsmaßnahmen. Diese sind nicht nur gut für das Klima, sondern schonen auch den Geldbeutel unserer Mitglieder.

Gute Nachbarschaften: Um Quartiere und Hausgemeinschaften zu stärken, setzen wir auf Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse. Mit dem Stadtteiltreff „miteinander & mittendrin“ in der Layritzstraße 26 wollen wir Barrieren abbauen und neue Brücken zwischen Nachbarn, Generationen und auch verschiedenen Nationen bauen. Neben dem BG-Café trägt auch die Kooperation mit dem Familienzentrum Mütterclub Hof e.V. zum guten Gelingen bei. Aber auch die Aktion



Vorort-Termin Blühwiese in Moschendorf

„Blühwiese“ in der Baugenossenschaft ist ein Beitrag zum gemeinschaftlichen Engagement von Mitgliedern: Hier entstehen in Moschendorf verschiedene Blühkreise, um den Insekten bei uns eine Heimat zu geben.

Gut wirtschaften: Bei einer Bilanzsumme von 99.150.303,99 Euro und Investitionen im Geschäftsjahr von 9,7 Millionen Euro in den Bestand hat die Baugenossenschaft Hof einen Jahresüberschuss von 277.189,60 Euro erwirtschaftet. Für Modernisierungen haben wir 2,9 Millionen Euro und in den Neubau 3,0 Millionen Euro investiert.

Auch 2019 konnten wir in unserem Kerngeschäft vieles, was wir uns vorgenommen hatten, zu einem erfolgreichen Abschluss bringen. Unser Neubauprojekt setzten wir fort, und wir haben gemeinsam mit den Handwerkern in der Johann-Weiß-Straße Richtfest gefeiert. Das umfangreiche Modernisierungsprogramm wurde fortgesetzt, und unser Stadtteiltreff wurde eingeweiht.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich Tag für Tag zum Wohle unserer Kunden und Mitglieder engagieren und tatkräftig daran arbeiten, dass wir unsere Ziele erreichen. Ebenso sagen wir allen anderen, die uns und unsere Aktivitäten unterstützt haben: Danke! ●

Ihr Vorstand der
Baugenossenschaft Hof eG



Impressum

Redaktion und verantwortlich:
Baugenossenschaft Hof eG
An der Michaelisbrücke 1, 95028 Hof
Tel.: 09281 7353-0; kontakt@bg-hof.de
www.bg-hof.de

Mozartstraße 1, 3, 5



Vertreterwahl 2020 – hohe Wahlbeteiligung

In diesem Jahr fand die Wahl der Vertreter aufgrund der COVID-19-Pandemie als Briefwahl statt. Über 35 % unserer Mitglieder beteiligten sich – das ist neuer Rekord! Vielen Dank für die rege Teilnahme.

Auch an den Wahlausschuss sagen wir ein herzliches Dankeschön für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Die neugewählten Vertreter und Ersatzvertreter begrüßen wir in ihrer Amtszeit 2020–2024 ganz herzlich und danken für die Bereitschaft der aktiven Mitgestaltung in unserer Genossenschaft. ●



Der Wahlausschuss bei der Auszählung der Stimmzettel

Corona-Warn-App

Mit der App können Sie mithelfen, Infektionsketten zu unterbrechen. Mit minimalem Aufwand, dafür aber mit maximalem Datenschutz. Die Corona-Warn-App weiß nicht, wer Sie sind. Aber sie kann Sie begleiten. Damit Sie sich und Ihre Mitmenschen besser schützen können. Immer wenn Sie einem anderen Nutzer begegnen, tauschen Ihre Smartphones automatisch verschlüsselte Zufallscodes aus. Diese Codes sagen den Handys nur, dass sich zwei Menschen begegnet sind, wie lange das dauerte und wie groß dabei der Abstand war. Sie verraten aber weder Namen noch Standorte. Der andere Nutzer wird also nie erfahren, dass sein Smartphone mit Ihrem Smartphone einen Code ausgetauscht hat. Ihre Identität bleibt geheim. Nach 14 Tagen werden die Codes vom Smartphone gelöscht.

Hat sich ein Nutzer nachweislich infiziert, kann er seine eigenen Zufallscodes anonym allen anderen Nutzern zur Verfügung stellen. Auch Ihnen! Ihre App findet den Code, den Ihr Handy damals mit dem Smartphone des Infizierten ausgetauscht hat und informiert Sie, dass Sie Kontakt zu ihm hatten. Gleichzeitig gibt sie Ihnen konkrete Handlungsempfehlungen. Auch Sie bleiben dabei jederzeit anonym.

Corona zu bekämpfen ist ein Gemeinschaftsprojekt. Sie können einen Beitrag leisten! Jetzt Corona-Warn-App herunterladen. ●

Vertreterversammlung

Am 10. Juli 2020 fand die Auszählung der Stimmzettel zur Vertreterversammlung im schriftlichen Umlaufverfahren für die 49. Vertreterversammlung statt. Wir hätten auch in diesem Jahr gerne unsere Versammlung im Konferenzbereich der Freiheitshalle Hof durchgeführt. Die aktuelle COVID-19-Pandemie machte es uns unmöglich, eine solche Veranstaltung abzuhalten.

Umso mehr freuen wir uns über die große Zustimmung der Vertreter. Die Vertreterversammlung stellte den Jahresabschluss 2019 fest und beschloss eine Ausschüttung der Dividende von 3 %. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. ●

Dr. Karlheinz Merkel verstorben

Am 25.05.2020 ist leider plötzlich und unerwartet unser Aufsichtsratsvorsitzender Herr Dr. Karlheinz Merkel im Alter von 64 Jahren verstorben. Sein Tod hat uns sehr erschüttert.

Er gehörte seit 2002 unserem Aufsichtsrat an. Im Jahr 2014 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Ab 2015 war er als Aufsichtsratsvorsitzender für unsere Genossenschaft tätig.

Seine immer korrekte, aber dennoch sehr menschliche Art und seine starke Verbundenheit mit der Genossenschaft werden wir sehr vermissen. Aber auch sein ausgleichendes Wesen und seine Fachkompetenz, vor allem im rechtlichen Bereich und darüber hinaus.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. ●





Daten und Fakten

Im Ruhrgebiet leben

1.150

Menschen pro km²

(Bundesschnitt:

230 pro km²)

Das Ruhrgebiet: die grüne Kulturoase Europas

Über fünf Millionen Menschen leben hier, es ist das größte Ballungszentrum Deutschlands und das fünftgrößte Europas. Und anstatt rauchender Schloten dominiert hier seit vielen Jahren die Kultur mit unzähligen Freizeitangeboten.

Spezialtipp: Tiger and Turtle

Eine Achterbahn, die in Wahrheit ein wild geschwungenes Treppenhaus ist und auf einer Halde, die unter anderem aus einer ehemaligen Schlackedeponie besteht, gebaut wurde – das ist „Tiger and Turtle – Magic Mountain“.

Das aus verzinktem Stahl gefertigte Kunstobjekt wurde 2010 anlässlich der „Ruhr 2010“ errichtet und ist für das Publikum freigegeben, man kann es also (bis auf den Looping) vollständig besteigen. Der höchste begehbare Punkt ist

ca. 13 Meter hoch, zusammen mit der Halde erreicht man eine Höhe von ungefähr 50 Metern – und hat von dort einen sensationellen Ausblick, ganz besonders, wenn es dunkel ist: Dann kann man von hier bis zum Flughafen Düsseldorf schauen. Angerpark in Duisburg-Angerhausen, immer geöffnet, Infos unter www.duisburg.de



In einem Land wie dem unsrigen, in dem so gut wie alles statistisch erfasst und haarklein vermessen wird, überrascht es wenig, dass der geografische Mittelpunkt des „Regionalverband Ruhr“ (der technisch-formalen Bezeichnung des Ruhrgebiets) buchstäblich auf den Punkt bekannt ist: Er liegt im Herner Stadtteil Röhlinghausen und dort in der Rolandstraße, Höhe Haus 49. Obwohl es dort eine Art Hinweistafel auf Granit gibt, zählt diese Stelle nicht zu den Top-Ausflugszielen im Ruhrgebiet – da gibt es deutlich Spektakuläres auf den 4.438,69 Quadratkilometern, die die Region umfasst.

Selbstverständlich wird man hier auf Schritt und Tritt mit der ruhmreichen Vergangenheit des Bergbaus konfrontiert. Straßennamen und Gedenkstätten beweisen dies. Dazu sind komplette Industrieanlagen in den vergangenen Jahrzehnten zu Kulturdenkmälern umfunktioniert worden. Das eindrucksvollste Beispiel dafür ist zweifels-



ohne die Zeche Zollverein, auch liebevoll-angenzwinkernd der „Eiffelturm des Nordens“ genannt. Im Dezember 1986 war hier im wahrsten Sinne des Wortes „Schicht im Schacht“, danach erwarb das Land Nordrhein-Westfalen die Anlage, die schon damals unter Denkmalschutz stand. 2001 wurden Teile der Schachtanlagen der Zeche (sowie auch die in direkter Nachbarschaft gelegene Kokerei Zollverein) in die Liste der UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Heute kann man auf dem Gelände Ausstellungen anschauen, Soccer-Golf spielen, ja sogar übernachten. Coronabedingt ist Anfang Juli auch ein Autokino auf dem Areal eröffnet worden.

Museale Vielfalt: Hier gibt es alles!

Als das Ruhrgebiet vor zehn Jahren unter dem Begriff „Ruhr 2010“ zur Kulturhauptstadt Europas ernannt wurde, rieben sich nicht wenige die Augen: der Kohlepott und Kultur? Dort, wo die Currywurst durch einen Song von einem gewissen Herbert Grönemeyer aus Bochum (tiefstes Revier) zum Nationalgericht erhoben wurde und man oft den Satz hört: „Dat Schönste am Wein is dat Pilsken danach.“ Aber ja, diese Region strotzt nur so vor Kultur und ist praktisch für jeden Ausstellungsanhänger immer eine Reise wert: Mindestens 20 Kunstmuseen verteilen sich auf 15 Städte, von Archäologie bis Lichtkunst ist alles dabei, was man sich vorstellen kann. Das Museum Feuchtwang (mit dem angegliederten „Deutschen Plakatumuseum“) in Essen, das „Museum Ostwall“ in Dortmund oder das „Museum Küppersmühle für Moderne Kunst“ in Duisburg – es gibt praktisch nichts, was es nicht gibt. Darüber hinaus locken elf Schloss- und Burgmuseen, allen voran die Villa Hügel in Essen. Die ließ 1870 bis 1873 der Großindustrielle Alfred Krupp im Essener Stadtteil Bredeney errichten und die Bezeichnung „Villa“ ist in diesem Falle die höchste Form von Untertreibung: Unglaubliche 8.100 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche umfasst das schlossähnliche Anwesen und kann in großen Teilen besichtigt werden – klare Empfehlung: hin da!

Kohlenschwarz? Von wegen: Das Revier ist grün!

Wem das Betrachten von Artefakten oder das Besichtigen von alten Gemäuern auf die Dauer zu eintönig ist, dem sei der Schritt ins Grüne ans Herz gelegt – und grün ist es in dem ehemaligen Kohlerevier praktisch überall. Die Sechs-Seen-Platte in Duisburg beispielsweise, ein Paradies für Ausflügler und Wassersportler gleichermaßen. Oder der Terrassengarten des Kloster Kamp, schön wie Sanssouci. Für Tierliebhaber gibt es

Reise-Info Ruhrgebiet

Namenspatron der Region in Nordrhein-Westfalen ist der Fluss Ruhr. Es umfasst knapp 4.500 Quadratkilometer, auf denen rund 5,1 Millionen Menschen leben. Zum „Revier“ (oder noch kürzer „Pott“) gehören u. a. die Städte Dortmund, Duisburg, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Herne oder Hamm. Zu erreichen ist die Region praktisch von überall, das Straßennetz im Großraum Ruhrgebiet umfasst rund 600 Autobahnkilometer.



Die Villa Hügel in Essen-Bredeney: 269 Räume inmitten eines 28 Hektar großen Parks – Symbol des Zeitalters der Industrialisierung Deutschlands.

die Zoologischen Anlagen in Dortmund, Duisburg und Wuppertal, die „Zoom“-Erlebniswelt in Gelsenkirchen oder das „Sea Life“-Aquarium in Oberhausen. Vielleicht darf es aber auch ein bisschen mehr Action sein, dann sollte man das „Halden-Hügel-Hopping“ ausprobieren. 200 Kilometer Wanderwege führen die Besucher durch ein Netzwerk aus Relikten des Bergbaus und natürlichen Erhebungen. Vielfalt hat einen Namen: das Ruhrgebiet. ●

Sommerhitze: So behalten Sie einen kühlen Kopf!

Na klar, wir freuen uns alle auf den Sommer: warme, wohlige Sonnenstrahlen auf der Haut, hell bis in den späten Abend – und kein Regen! Aber zu viel Sonne ist gefährlich! Und Hitze kann auch auf Dauer anstrengend sein. Und Schwitzen nervt irgendwie auch! Wir haben acht ultimative Tipps, wie Sie locker auch die heißesten Tage überstehen.



1.

Vor der Sonne schützen!

Das Benutzen von Sonnencreme ist eminent und zwingend empfohlen. Da aufgrund von Umwelteinflüssen die Sonneneinstrahlung in den letzten Jahren dramatisch zugenommen hat, ist ein Lichtschutzfaktor ab 20 aufwärts ratsam. Bitte unbedingt auch bei kurzen Aufenthalten im Freien die nicht von Kleidung bedeckten Stellen des Körpers eincremen. Auch Sonnenbrille und ein Hut (mit breiter Krempe, so schützt man auch den Nacken) sind ein probates Mittel gegen direkte Sonne auf nackter Haut.

2.

Viel trinken!

Gegen Hitze hilft Flüssigkeit, gegen Saharahitze noch mehr Flüssigkeit! Allerdings kein Bier, kein kalter Weißwein oder ein Eimer Sangria, antialkoholisch sollte es in jedem Fall sein. Hier ist der perfekte Durstlöcher Leitungswasser, das ja in Deutschland zumeist Trinkwasserqualität hat. Da der Körper durch das Schwitzen an den heißen Tagen auch Mineralstoffe verliert, sollte man zwischendurch aber auch mineralhaltige Getränke wie Saftschorlen und Tees trinken, ja, selbst Suppen oder Brühen funktionieren gut.

3.

Aua, Sonnenbrand.

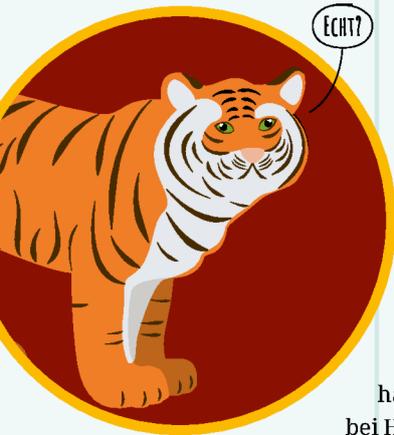
Für hellhäutige Mitteleuropäer reichen schon zehn Minuten in der prallen Sonne, um sich zu verbrennen – und zehn Minuten sind schnell rum! Wenn man sich nun trotz aller Vorsichtsmaßnahmen einen Sonnenbrand eingefangen hat, sollte man schnellstens in den Schatten gehen. Ein leichter Sonnenbrand lässt sich wirksam mit Hausmitteln wie Apfelessig oder Kokosöl behandeln. Kühlende Körperlotionen helfen natürlich auch. Bei schwereren Verbrennungen sollte man sich Rat beim Apotheker holen und seinen Arzt aufsuchen.



4.

Regelmäßig abkühlen!

Erfrischende Abkühlung bringt die bekannte (aber nicht immer beliebte) kalte Dusche – netter Nebeneffekt: Kalt duschen ist deutlich besser fürs Klima als warm duschen. Nun hat man ja nicht immer eine Dusche in Griffnähe, deswegen hilft es auch, sich kaltes Wasser über die Handgelenke laufen zu lassen oder sich eine feuchtkühle Kompresse auf die Stirn oder den Nacken zu legen. In letzter Zeit immer beliebter: Thermalwassersprays, mit denen man Gesicht und Arme einsprühen kann (ab ca. 5 Euro in Apotheken erhältlich). Wer Geld sparen möchte, nimmt eine Sprühflasche, mit der zu Hause die Grünpflanzen bestäubt werden, füllt sie mit Wasser, gibt Gurke oder Minze dazu und fertig ist der Do-it-yourself-Erfrischer. Extratipp: über Nacht in den Kühlschrank stellen.



5.

Tigerbalm? Ja, Tigerbalm!

Die weiße Salbe aus Fernost kennen die meisten als Mittel gegen Erkältung oder Kopfschmerzen. Das Mittel enthält unter anderem Menthol und hat deshalb eine kühlende Wirkung – und die hilft bei Hitze (und übrigens auch bei Mückenstichen). Einfach ein bisschen auf die Handgelenke, die Schläfen oder den Nacken auftragen, die Wirkung ist frappierend. Bei extremer Hitze ein echter Geheimtrick.



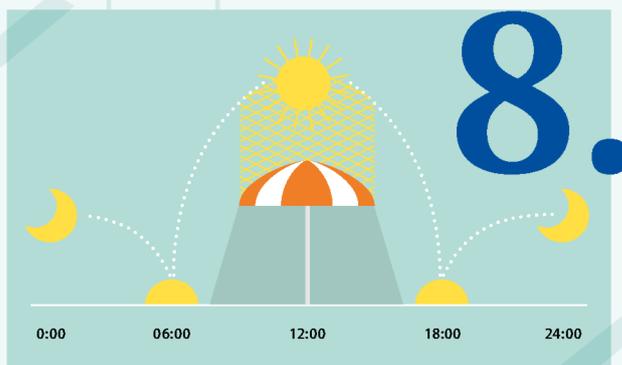
Nicht zu kalt (und nicht zu heiß) trinken!

Es ist ein weit verbreitetes Märchen, dass kalte Getränke den Körper abkühlen – hier ist das Gegenteil der Fall, denn eiskalte Getränke geben unserem Körper das Signal, zusätzliche Wärme zu produzieren. Trinken wir hingegen heiße Getränke, geraten wir zu stark ins Schwitzen. Dann wird es noch schwerer, den Flüssigkeitsverlust auszugleichen. Am besten zu zimmertemperierten oder bestenfalls leicht gekühlten Getränken greifen.



Wärmflasche = Kaltflasche

Nirgends steht geschrieben, dass eine Wärmflasche nur wärmen darf. Einfach in die Gummiflasche kaltes Wasser füllen (gegebenenfalls passen auch kleine Eiswürfel durch die Öffnung), noch mal über Nacht in den Kühlschrank legen und fertig ist die Kälteflasche – eine herrliche Abkühlung für den Nacken, Bauch oder die Arme!



Ab in den Schatten!

Dass man in den Monaten des Hochsommers (Juli und August) direkte Sonneneinstrahlung meiden soll, ist Allgemeinwissen. Sinnvollerweise sollte man, sofern es möglich ist, auch versuchen, seinen Tagesablauf der Hitze anzupassen, also: früher aufstehen und arbeiten, wenn es noch kühl ist. Mittags, wenn die Sonne ganz besonders heiß vom Himmel brezelt, hält man sich in kühlen Räumen auf und beschränkt die Aktivitäten im Freien ausnahmslos auf die Morgen- und Abendstunden.

Mehr als nur ein Job

Über 70.000 Menschen arbeiten in der Wohnungswirtschaft. Rund elf Prozent der Bruttowertschöpfung wird von dieser Branche erbracht – und trotzdem hat sie mit einem wachsenden Fachkräftemangel zu kämpfen. Gründe dafür gibt es einige. Einer davon ist, dass vielen Jobsuchenden nicht bekannt ist, dass auch sie in der Wohnungswirtschaft gebraucht werden.



Daten und Fakten

3.335

Auszubildende in der Wohnungswirtschaft gab es im Jahr 2018.

Neben dem Kerngeschäft, der Vermietung und Verwaltung des Wohnungsbestandes, leisten vor allem die Wohnungsbaugenossenschaften und die kommunalen Wohnungsunternehmen einen gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch wichtigen Beitrag. Sie strukturieren Quartiere mit, unterstützen bei der Integration, fördern nachbarschaftliches Miteinander, sind Vorreiter in der dezentralen Energieversorgung, agieren mit Blick auf den demografischen Wandel, bieten vernetztes Wohnen, bauen barrierefrei und nachhaltig. Kaufmännisches Personal ist daher ebenso gefragt wie Fachkräfte aus dem technischen, handwerklichen und sozialen Bereich. Experten für Digitalisierung, Energiewende und rechtliche Angelegenheiten werden außerdem vermehrt gesucht.

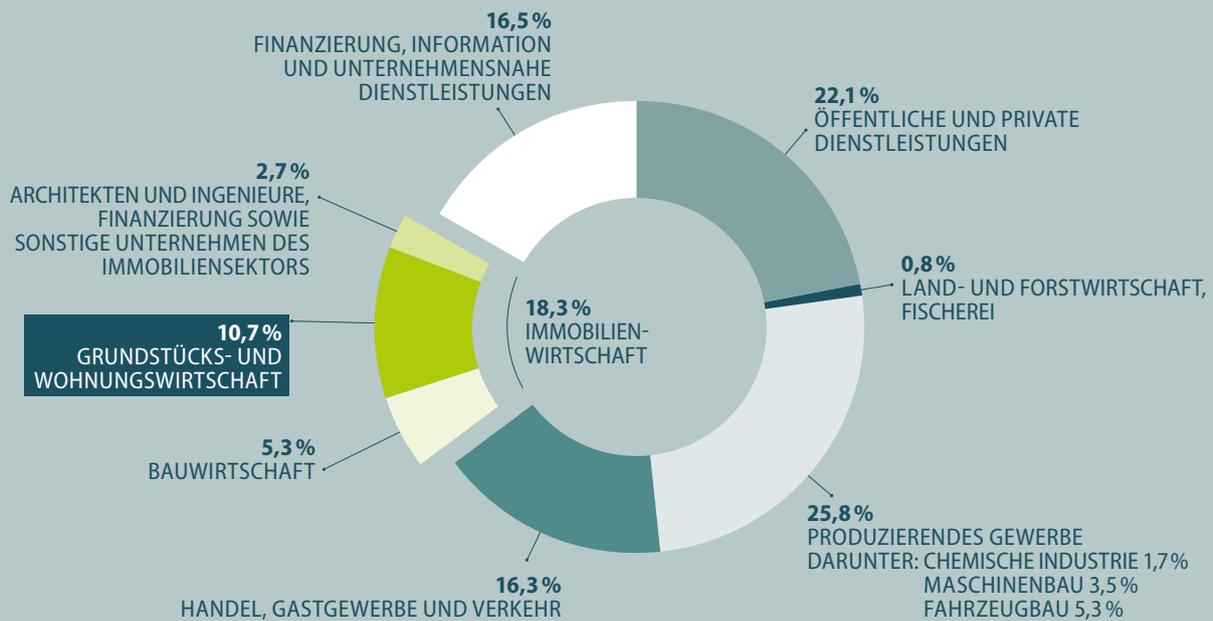
Während einige Wohnungsunternehmen bei Bedarf externe Firmen beauftragen, stellen viele von ihnen eigene Fachkräfte ein bzw. bilden sie

aus. Um qualifiziertes Personal gewinnen und halten zu können, wird den Mitarbeitern meist ein attraktives Paket geboten. Selbstverständlich hängen die Konditionen vom jeweiligen Arbeitgeber ab, grundsätzlich lässt sich aber sagen, dass das Gros der Wohnungsgenossenschaften und kommunalen Wohnungsunternehmen viel Wert auf die Entwicklungschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten der Mitarbeiter legt. Auch dem Wunsch nach einer ausgeglichenen Balance von Berufs- und Privatleben sowie nach flexiblen Arbeitszeiten tragen die Unternehmen Rechnung. Viele von ihnen sind an den Branchentarifvertrag gebunden und bieten Sozialleistungen an. Wie wichtig den Wohnungsunternehmen die Gesundheit ihrer Mitarbeiter ist, zeigt sich in verschiedenen Angeboten wie beispielsweise einem regelmäßigen Gesundheits-Check-up und in der ergonomischen Ausrichtung der Arbeitsplätze. Vor allem aber können die Wohnungsunternehmen durch eines punkten: ihren Sinn. ●



Vielfältig: Vom Hausmeister bis zum Bauleiter reicht das Angebot von Jobs in der Wohnungswirtschaft.

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT IN WEITERER ABGRENZUNG (ANTEILE 2018)



Krisenfeste Arbeitgeber

Interview mit Dr. Matthias Zabel, inwieweit die Pandemie die Wohnungsunternehmen als Arbeitgeber getroffen hat.

Herr Dr. Zabel, welchen Einfluss hat die Pandemie auf die Mitarbeiter der Wohnungsunternehmen?

Dr. Matthias Zabel: Großen. Die Wohnungsunternehmen haben unterschiedlich auf die Pandemie reagiert. Einige haben Vorkehrungen geschaffen, um den Mitarbeitern die Möglichkeit zu eröffnen, mobil arbeiten zu können. Andere haben teilweise auf Mobiles Arbeiten umgestellt und gleichzeitig eine Art „Schichtlösung“ eingeführt. Beispielsweise wurden Teams gebildet, die abwechselnd im Büro und mobil gearbeitet haben.



Dr. Matthias Zabel

Dr. Matthias Zabel ist Leiter des Referats Berufliche Bildung und Personalentwicklung im GdW. Der GdW ist der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen. Das sind 3.000 Unternehmen mit verschiedenen Rechtsformen und einer langen Tradition. www.gdw.de

Wie kommt es, dass die Wohnungsunternehmen weiterhin sichere Arbeitsplätze bieten können?

Gewohnt wird immer, auch in Krisenzeiten. Und damit stellen sich auch in Krisenzeiten die vielfältigen Fragen und Aufgaben rund um die Bewirtschaftung, Verwaltung und Vermarktung der Wohnungen. In Zeiten, wie wir sie jüngst erlebt haben, kommen zu den normalen Themen viele neue und speziellere dazu. Durch die Pandemie ist die To-do-Liste für die Unternehmen sicher nicht kürzer, sondern eher länger geworden.

Stellen die Wohnungsunternehmen denn weiterhin ein?

Es wird immer noch eingestellt. In den Hochphasen der Krise mit den entsprechenden strengen Auflagen und Kontaktbeschränkungen war es natürlich sehr schwierig, Vorstellungsgespräche zu führen. Aber auch hier haben die Unternehmen schnelle und flexible Lösungen gefunden. Bewerbungsgespräche wurden per Videokonferenz geführt. Im fortgeschrittenen Stadium des Bewerbungsprozesses gab es dann teilweise auch Einzelgespräche vor Ort unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln.

Vielen Dank, Herr Dr. Zabel. ●



Weitere Infos

Wissenswertes zum Genossenschaftstag sowie bildliche Impressionen finden Sie hier:



Flagge zeigen

Über 40 Wohnungsbaugenossenschaften haben am 4. Juli 2020 bundesweit Flagge gezeigt. Unter dem Motto „Gesellschaft braucht Genossenschaft“ machten sie am Internationalen Tag der Genossenschaften auf ihre traditionsreiche Unternehmensform aufmerksam.

Jedes Jahr am ersten Samstag im Juli wird weltweit die gesellschaftliche Bedeutung von Genossenschaften in den Mittelpunkt gerückt. In diesem Jahr hatten sich die Wohnungsbaugenossenschaften in Deutschland dafür etwas ganz Besonderes ausgedacht: Gemeinsam wollten sie Flagge zeigen – und haben dies, nicht nur sprichwörtlich, getan. Rund 200 Fahnen, Gerüst- und Bauzaunbanner sowie Plakate wurden am 4. Juli in über 30 Städten gehisst. Auch die sozialen Netzwerke wurden dafür genutzt, für die Werte und Ziele des genossenschaftlichen Wohnens zu werben. Die Koordination der Aktion hatte die Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e. V. übernommen. Das Motiv „Gesellschaft braucht Genossenschaft“ soll auch nach dem Internationalen Genossenschaftstag weiter eingesetzt werden. ●



Wertschätzung der genossenschaftlichen Idee

Der Internationale Genossenschaftstag (International Cooperative Day) wird seit 1923 am ersten Samstag im Juli gefeiert. 2016 hat die UNESCO die Genossenschaftsidee in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

Hintergrund der wohnungsbau-genossenschaftlichen Idee

Bezahlbares, sicheres und gutes Wohnen ist der Grundgedanke der Baugenossenschaftsbewegung, die Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin entstand. Erstmals ging es beim Wohnen nicht nur um Rendite, sondern um helle, freundliche Wohnungen mit einem Fleckchen Grün, um demokratische Teilhabe, Dauerwohnrecht, innovative Architektur sowie Sozial- und Kultureinrichtungen.



Zahlen, Daten, Fakten

CAMPING IN DEUTSCHLAND



IN DEUTSCHLAND
GIBT ES
3.011
CAMPINGPLÄTZE.



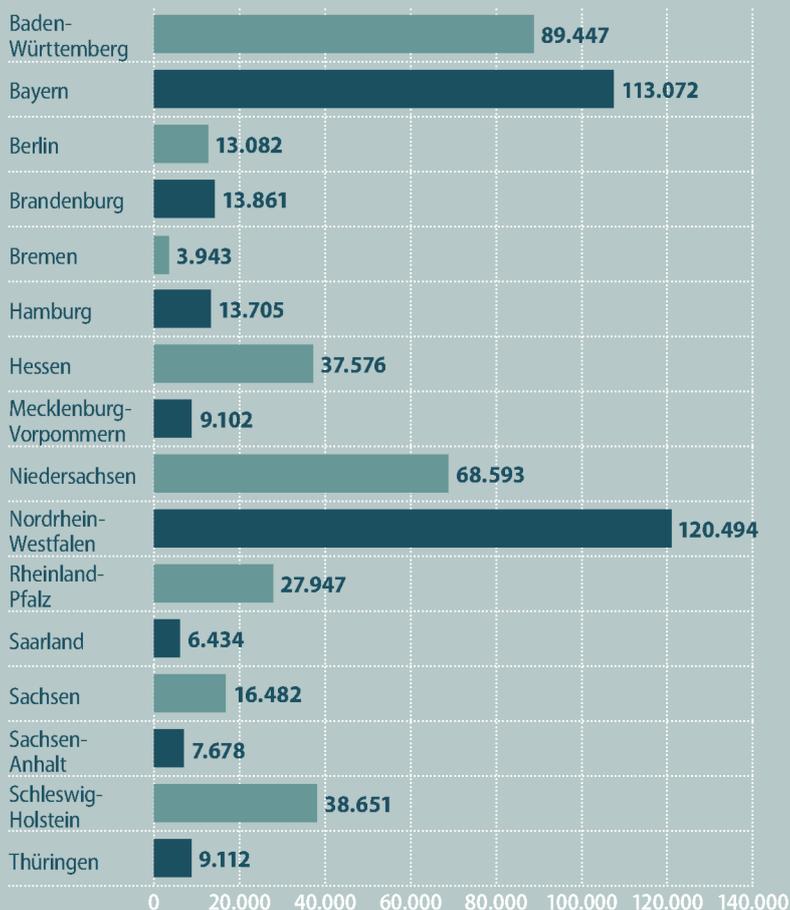
IM JAHR 2019 GAB ES
35,8 MIO.
ÜBERNACHTUNGEN
(3,5 PROZENT MEHR ALS IM VORJAHR).



225.158 STELLPLÄTZE GIBT
ES AUF DEUTSCHEN CAMPINGPLÄTZEN.

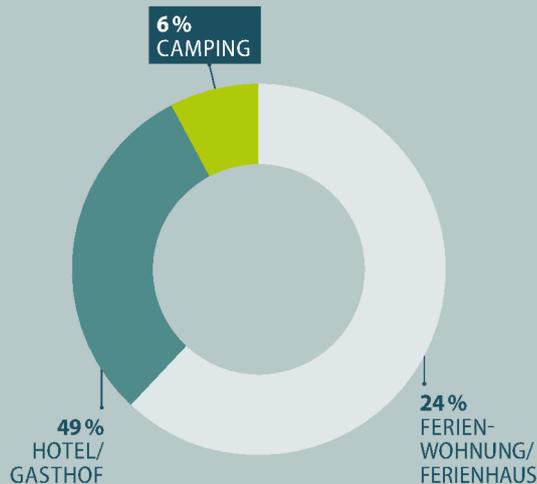
86,1 %

DER CAMPER WAREN IM JAHR 2019 INLÄNDER.



ANZAHL DER WOHNMOBILE IN DEN BUNDESLÄNDERN

Stand: 1. Januar 2020



GENUTZTE UNTERKÜNFTE
BEI URLAUBSREISEN
DER DEUTSCHEN IM JAHR 2019



UMSATZ DER STEUERPFLLICHIGEN
CAMPINGPLÄTZE IM JAHR 2019:

607 MIO. €

KINDER



Hättest du es gewusst?

So schnell wachsen Nägel und Haare

Ist es nicht lästig, wie schnell Nägel und Haare wachsen? Dabei geht das gar nicht so flott, es kommt uns nur so vor. Haare legen bis zu 0,5 mm am Tag zu – das macht über den dicken Daumen 1 bis 1,5 cm im Monat. Wenn ihr also ein halbes Jahr nicht zum Friseur geht, reicht es vielleicht schon zum Zopf. Nägel wachsen bis zu 1 mm – allerdings in der Woche! Und Fußnägel wachsen nur halb so schnell wie unsere Fingernägel. Dafür geht es im Sommer doppelt so schnell – das liegt am Vitamin-D-Einfluss durch die Sonne. 🌞



Lieblingfilm

Max und die wilde 7

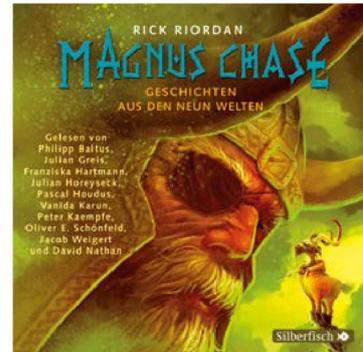
Leben in einem echten Schloss, davon träumt doch jedes Kind, oder? Blöd nur, wenn das Schloss ein Altenheim ist – dann ist die Sache plötzlich nicht mehr so cool! Aber Max hat keine Wahl: Da seine Mutter als Altenpflegerin arbeitet, zieht sie kurzerhand mit ihrem Sohn in das Schloss-Altenheim. Dort ist es aber gar nicht so öde, wie Max befürchtet hat, denn schnell freundet er sich mit Vera, Horst und Kilian an – alle nennen sie nur die „Wilde 7“, weil sie immer an Tisch 7 sitzen. Die neuen Freunde haben gleich zu tun: Jemand klaut im Schloss Wertgegenstände – und Max' Mutter ist die Hauptverdächtige. Kurzweiliger Kinospaß nach der erfolgreichen Kinderbuchserie von Lisa-Marie Dickreiter und Winfried Oelsner (der hier Regie führte). 🌟

Max und die wilde 7 (D 2020) mit Jona Eisenblätter (Max), Uschi Glas (Vera), Thorsten Thieme (Horst), Günther M. Halmer (Kilian) u. v. a.; **ab 13.8. im Kino**



Lieblingshörbuch

Magnus Chase 4: Geschichten aus den neun Welten



Drei CDs, neun Geschichten: Der vierte Band von Rick Riordans Saga über Magnus Chase, den 16-jährigen Halbgott, strotzt nur so vor Action und überraschenden Wendungen. Die neun Welten werden von ganz unterschiedlichen Personen erzählt, zum Beispiel vom mächtigen Odin oder der taubstummen Elfe Hearthstone. Am Ende führen alle Geschichten zu einem furiosen Finale zusammen – der Schlacht gegen den Feuergott Surt. Werden Magnus und seine Freunde ihn besiegen können? 🌟

Rick Riordan: Magnus Chase 4: Geschichten aus den neun Welten (Länge: 185 Minuten, gelesen von Philipp Baltus u. v. m.; Silberfisch Verlag, Preis: ca. 12,50 €)



Lieblingsspiel



Weltreise – spielend die Welt entdecken

In Zeiten wie diesen, wo niemand wegen der Corona-Pandemie so verreisen kann, wie er gerne möchte, muss man sich etwas einfallen lassen, um die Welt zu sehen. Da lohnt es sich, einen alten (aber eben wieder frisch aufgelegten) Spiele-Klassiker vorzuholen: Im Familienspiel „Weltreise“ muss man geschickt seine Reiseroute planen, um schneller zu sein als die Mitspieler. So lernt man schnell und unterhaltsam die Welt kennen. 🌟

Weltreise – spielend die Welt entdecken (Ravensburger); ab 8 Jahre, für 2–6 Spieler; ca. 40 Euro (im Fachhandel)



Kulturtipps



H. G. Wells: Die ersten Menschen auf dem Mond (Mantikore-Verlag), ISBN: 978-3-961-88063-8; 15 Euro (Taschenbuch)



Buch **Die ersten Menschen auf dem Mond**

Herbert George (H. G.) Wells (1866–1946) wird, wenn es um Science-Fiction geht, in einem Atemzug mit Jules Verne genannt und das zu Recht, denn Wells war wie sein französischer Kollege ein visionärer Erzähler, dessen fantastische Ideen später pure Realität wurden. Insbesondere gilt dies für seinen Roman „Die ersten Menschen auf dem Mond“ aus dem Jahr 1901, der jetzt gerade neu übersetzt wieder erschienen ist. Besonders aufgrund der Weltraumfantasien des US-Präsidenten ist die Geschichte brandaktuell. Der erfolglose Geschäftsmann Bedford riecht das Geld förmlich schon, als er den Erfinder Cavor kennenlernt. Dieser hat einen Stoff entwickelt, der die Gravitation aufhebt. Gemeinsam wollen sie mit einer von Cavor entwickelten Kapsel zum Mond fliegen ... ●



Kino **Unwiderstehlich**

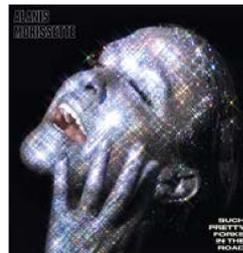
Seit der letzten Präsidentschaftswahl 2016 sind die USA politisch zerrissen. Gerade in dieser Zeit, wo so viele Amerikaner so wenig zu lachen haben, ist es unbedingt Zeit für bissige, politische Komödien – Unwiderstehlich („Irresistible“) ist so eine. Ausgedacht hat sich die Geschichte der Komiker Jon Stewart, der in den Staaten durch so etwas wie die „Heute-Show“ populär wurde. Ein aalglatter Strategie der demokratischen Partei (Steve Carell) will einem Veteranen im Ruhestand bei den Bürgermeisterwahlen in einer reaktionären Kleinstadt helfen – und am Ende geht es um nicht weniger als die Seele Amerikas. ●



Unwiderstehlich (USA 2020) mit Steve Carell, Rose Byrne, Chris Cooper, Mackenzie Davis u. v. a. (Universal Pictures), **ab 6.8. im Kino**



Musik **Alanis Morissette: Such Pretty Forks in the Road**



Acht Jahre hat die Sängerin ihre Fans warten lassen, acht Jahre, in denen künstlerisch wenig geschehen ist: 2012 gab es ein Live-Album und 2015 die Aufnahme in die „Canadian Music Hall of Fame“. Aber sonst? Stille rund um die Kanadierin, die 1995 mit „Jagged Little Pill“ ihren größten Erfolg feierte.

Nun kommt endlich ein neues Album, ein erster Vorge-schmack darauf ist die Single „Reasons I Drink“ inklusive Musikvideo, in dem die Sängerin sich in verschiedenen Stadien ihres Lebens selbst spielt (so u. a. in ihrem Outfit aus dem Musikclip „Ironic“ von 1995). Man ahnt: Alanis Morissette hat nichts verlernt in den letzten acht Jahren. ●

Alanis Morissette: Such Pretty Forks in the Road, (RCA / Sony Music), Erscheinungsdatum: 31. Juli, Preis: 15 Euro



Podcast **Kützel und Röppen**

Die beste Nachricht vorneweg: Der vermeintlich ulkige Name der Sendung (es wurde der jeweils erste Buchstabe der Gastgeber-Nachnamen Rützel und Köppen vertauscht) ist der mit Abstand flachste Witz dieser allwöchentlich exklusiv bei Audible erscheinenden Podcast-Reihe. Es unterhalten sich Anja Rützel (Journalistin), deren Texte man u. a. im SPIEGEL lesen kann. Dort schreibt sie über Trash-TV à la „Dschungel-

camp“ einzigartig pointiert. Jan Köppen moderiert bei RTL u. a. „Ninja Warrior Germany“. Jeden Freitag nun tauschen sich die beiden über allerlei Banales aus, offenbaren Persönliches und sind dabei bisweilen wirklich sehr lustig. ●

Kützel und Röppen – mit Anja Rützel und Jan Köppen. Jeden Freitag bei Audible; Preis: 9,95 für alle 24 Folgen (bereits publizierte und noch folgende)

Impressum

für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-22, Fax: 040 520103-12, E-Mail: anna.schneider@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. **Redaktion** Anna Schneider (V.i.S. d.P.), Michael Graul (redaktionelle Leitung), Lena Fritschle | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Für Millionen
von Menschen
ist sauberes
Wasser in
weiter Ferne.

Deshalb bauen wir Brunnen und Zisternen und schaffen so die Voraussetzung für eine gesicherte Wasserversorgung.

Unser Ziel ist es, mit technischem Wissen die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, um das Zusammenwachsen der Welt zu fördern. Gemeinsam mit unseren Partner vor Ort planen und realisieren wir Infrastrukturprojekte und leisten Bildungsarbeit im In- und Ausland.

Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung.

ingenieure-ohne-grenzen.org

IBAN: DE89 5335 0000 1030 3333 37